

NACHRUFE

ROBERT MAYER.

1879—1950.

Mit dem Tode Robert Mayers endete am 16. Dezember 1950 nach kurzer schwerer Krankheit ein Leben, das bis in die letzten Tage von Forschung und Arbeitsplänen erfüllt war, ein Leben, das aber auch allem Schönen sich voll Begeisterung zuwandte. Robert Mayer wurde am 23. November 1879 in Wiener Neustadt als Sohn des Professors für Geschichte und Geographie und späteren Direktors der Lehrerbildungsanstalt Josef Mayer geboren. Seine Vorfahren stammten väterlicherseits aus dem Sudetenland, seine Mutter war Elsässerin. Robert Mayer bezog nach der Matura die Universität Wien, wo er von 1897—1903 Geschichte und Geographie studierte, die Lehramtsprüfung ablegte und dann 1907 mit einer historischen Dissertation „Kaiser Rudolf II und die Nachfolgerfrage“ promovierte. Seine Hauptliebe gehörte jedoch bald der Geographie, in welchem Fach A. Penck und W. Tomaschek seine Lehrer waren. Mayer trat gleich nach der Lehramtsprüfung in den Schuldienst ein und wirkte zunächst in Pilsen und Brüx. 1912 kam er als Professor an das damalige Staatsrealgymnasium nach Graz und blieb in unserer Stadt, in der er bald eine große Zahl ihn verehrender Schüler hatte, als hochangesehener Lehrer. Seine Lehrtätigkeit wie sein organisatorisches Wirken fand reiche Anerkennung. 1918 war Robert Mayer Obmann der Steirischen Professorenkammer und 1919 wurde er für mehrere Jahre in den Steiermärkischen Landesschulrat gewählt. Die Lehrtätigkeit am Realgymnasium füllte seinen regen Geist nicht ganz aus, Mayer suchte Verbindung mit dem Universitätsleben und arbeitete als Forscher auf geographischem Gebiet. Als erste Veröffentlichungen dieser Art erschienen ab 1921 seine Bodenkarten von Deutsch-Österreich, der Tschechoslowakei, von Ungarn und später von Rumänien. Er untersuchte geomorphologisch die Neumarkter Paßlandschaft und habilitierte sich mit dieser Arbeit 1927 an der Universität in Graz für das Fachgebiet der Geographie. Robert Mayer entfaltete gleich darauf eine vielseitige Vorlesungs- und Übungstätigkeit, die ihm an der alma mater einen treuen Hörerkreis einbrachte. 1934 wurde ihm der Titel eines a. o. Professors verliehen. Mayer minderte nun seine Tätigkeit im Mittelschuldienst und nach seiner Pensionierung im Jahre 1937 lebte er ganz seiner Forscher- und akademischen Lehrtätigkeit. Von der Universität aus schloß sich Mayer eng an unseren Verein an, unterstützte ihn mit Rat und Tat. So war er in den Jahren 1930—1933 und 1936—1939 Hauptschriftleiter unserer Mitteilungen, und unter seiner Mühewaltung kamen der 67., 68., 69., 70., 73., 74. und der stattliche Jubiläumsband des 75. Vereinsjahres heraus. Mayer stand auch durch viele Jahre der geographischen Fachgruppe des Vereines vor, hielt dort im grö-

Beren wie kleineren Rahmen interessante, spannende, von künstlerischen Impulsen durchwebte Vorträge.

Robert Mayers wissenschaftliches Schaffen zeichnete sich durch Vielseitigkeit aus. Nach seinen geomorphologischen Studien der Neumarkter Gegend führte er solche im Burgenland und in den Ostkarpaten durch. Aus dem Bereich der Anthropogeographie interessierten ihn vor allem Fragen der Siedlungs- besonders der Stadtgeographie und da bevorzugte er bei seinen Untersuchungen den uns benachbarten Südostrum, den er oftmals aufsuchte. Neben einer Anzahl wertvoller Studien über Graz liegen aus Mayers Feder Beiträge und Abhandlungen über die Küsten- und Inselstädte Dalmatiens, die Alföldstädte und die Stadtgenerationen im Donauraum vor. Sein größtes Werk ist eine genetische Stadtgeographie über „Byzantion-Konstantinupolis-Istanbul“. Diese vielseitige, originelle Arbeit verrät, wie manche andere Darlegungen Mayers, zahlreiche intuitive Züge und eine künstlerische Betrachtungsweise. Mayer reiste gerne, öfters weilte er in Süd- und Südosteuropa, in der Türkei und in Frankreich. Er nahm an manchen Geographentagen teil und suchte in Vorträgen und Gesprächen Anregung und klärenden Gedankenaustausch.

Im letzten Jahrzehnt seines Lebens galt der größte Teil seiner Arbeitskraft und seine heftigste Liebe dem Steirischen Atlaswerk. Er war nicht nur der Anreger zu diesem Werk, er war der eifrigste Mitarbeiter und suchte es trotz all der vielen Schwierigkeiten vorwärtszubringen. Aber dieses Werk stand unter keinem glücklichen Stern. Als am 25. Februar 1945 das Geographische Institut der Universität Graz eine Bombe traf, ging fast alles wertvolle Material zugrunde. Trotz dieses harten Verlustes und der Ungunst der Zeit machte sich Mayer sofort wieder an die Arbeit, das Zerstörte und Verlorengegangene zu ersetzen, bis dem Lehrer, Forscher und Kunstfreund der Tod Feder und Zeichenstift zu früh aus der Hand nahm. In Robert Mayer vereinten sich Lehrfähigkeit, Forschergeist und Künstlerart zu einer harmonischen Persönlichkeit.

Sieghard Morawetz.

Verzeichnis der Schriften von Robert Mayer:

- Kaiser Rudolf II. und die Nachfolgerfrage. — Diss., Jahresbericht d. Staatsobergymnasiums Brüx, 1906/1907 und 1907/1908.
- Die Verkehrsmittel in Afrika. — Jahresbericht d. Staatsobergymnasiums Brüx, 1910/1911.
- Bodenkarten von Österreich. — Die Ernährung der Pflanze, 1921, Heft 15/16 und Heft 19/20.
- Bodenkarten der Tschechoslowakei. — Ebenda, 1922, Heft 17/18.
- Bodenkarten von Ungarn. — Ebenda, 1926, Heft 10/11.
- Die Talbildung in der Neumarkter Paßlandschaft und die Entstehung des Murtales. — Mittl. d. Naturwiss. Ver. f. Steiermark, 62. Bd., 1926.
- Die Grebenze. — Festschrift Touristenklub St. Lambrecht, 1926.
- Die Neumarkter Abschmelzpfanne der östlichen Tauerngletscher und das benachbarte Murtal. — Zeitschr. f. Gletscherkunde, XV. Bd., 1927.

- Über morphologische Karten. — Zeitschr. f. Geomorphologie, II. Bd., 1926/27.
Die Verbreitung der Kulturflächen in den Ostalpen und ihre obere Grenze geomorphologisch betrachtet. — Geogr. Zeitschr., 33. Bd., 1927.
Robert Sieger. — Mittl. d. Naturwiss. Ver. f. Stmk., 63. Bd., 1927.
Bodenkarten von Großrumänien. — Die Ernährung der Pflanze, 1929, Heft 14.
Über Erosion. — Mittl. d. Geogr. Ges. Wien, 71. Bd., 1928.
Die Landschaft um Kirchschatz. — Blätter f. d. Heimatkunde von Kirchschatz, November 1929.
Wie die Täler um Kirchschatz entstanden. — Ebenda, August 1930.
Die chemische Abtragung in Schweden. — Zeitschr. f. Geomorphologie, V. Bd., 1930.
Studien zur Gebirgsentvölkerung. — Geogr. Zeitschr., 36. Bd., 1930.
Die Rhythmen der Gebirge und des Lebens. — Medizinische Klinik, Wochenschrift f. prakt. Ärzte, 1931.
Die Bewegungsformen des unterirdischen Wassers als Ursache seines hygienischen Charakters. — Ebenda, 1931.
Die Mariazeller Anrainungskarte vom Jahre 1577. — Zeitschr. d. Hist. Ver. f. Steiermark, 26. Bd., 1931.
Morphologie des mittleren Burgenlandes. — Denkschrift d. Akademie d. Wiss. in Wien, math.-nat. Klasse, Bd. 102, 1931.
Bericht über morphologische Studien in den Ostkarpaten. — Anuarul institutului geologic al Romaniei, XVII. Bd., 1932.
Die räumliche Gliederung der Stadt Graz. — 22. Jahresbericht d. I. Bundesrealgymnasiums in Graz, 1934.
Die Grenzen der Stadt Graz. — 23. Jahresber. d. B.-Realgymn. in Graz, 1935.
Das Altgrazer Bürgerhaus. — Festschrift zu Hofrat A. Mells 70. Geburtstag, hrsg. v. A. H. V. d. Vereins Deutscher Historiker, 1935.
Von den Küsten- und Inselstädten Dalmatiens, ihre Lage und deren Wirkungen. — Mittl. d. Geogr. Ges. Wien, 78. Bd., 1935.
Geographische Beiträge zur Entwicklung der ältesten Siedlung Graz. — Mittl. d. Naturw. Ver. f. Stmk., 73. Bd., 1936.
Grundriß der Stadt Graz. — Kleine Bücherei d. Naturw. Ver. f. Stmk., 1936.
Die Landschaft um das Schülerheim. — 27. Jahresber. d. II. Bundesrealgymnasiums in Graz, 1936.
Zur Gliederung der Vegetation der Ostalpen. — Mittl. d. Geogr. Ges. Wien, 80. Bd., 1937.
Drei Jahrzehnte almageographische Forschung in den Hochgebirgen Europas. — Zeitschr. f. Erdkunde, II. Bd., 1937.
Die Alfdödstädte. — Abhandlungen d. Geogr. Ges. Wien, XIV. Bd., H. 1, 1940.
Die morphologische Entwicklung. — Karte 2 des Burgenlandatlases, 1941, S. 11.
Die Landschaftsformen des Burgenlandes. — Textbeilage zum Burgenlandatlas, 1941.
Die Meeresstraße von Konstantinopel als Durchgangslinie. — Mittl. d. Geogr. Ges. Wien, 85. Bd., 1942.
Byzantion Konstantinupolis Istanbul. — Denkschrift d. Akademie d. Wiss. Wien, phil.-hist. Klasse, 71. Bd., 3. Abh., 1943.
Städtegenerationen im Donauraum. — Mittl. d. Geogr. Ges. Wien, 86. Bd., 1943.
Landschaft, Baukörper und Bevölkerung der Stadt Graz. — Der Aufbau, hrsg. v. Stadtbauamt Wien, Juli 1948.